

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 21

Artikel: Züchterstolz
Autor: Heisch, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Züchterstolz

Noch nicht geboren und zur Welt gekommen, hat eine bisher unbekannte Tiergattung bereits überall von sich reden gemacht: das Busipo. Was steckt hinter diesem rätselhaften Wesen, das bereits zu

allerlei Vermutungen Anlass gibt? Wir sprachen mit dem bekannten Berner Zoologen Prof. Kurt Schnurgler, den wir eigens dazu in seinem Laboratorium am Bundesplatz aufsuchten.

Peter Heisch

Herr Prof. Schnurgler: Wird das mit Spannung erwartete Busipo, über dessen Geburt sich ein Teil der Öffentlichkeit bereits sehr beunruhigt zeigt, ein Vier- oder ein Zweibeiner sein?

Prof. Schnurgler: So genau lässt sich das vorderhand noch nicht definieren, da wir uns ja, wie Sie wissen, immer noch im Versuchsstadium befinden. Ich meine jedoch, es werde beim Busipo etwas herauskommen, das durchaus Hand und Fuss hat.

Nun gibt es allerdings Leute, die behaupten, das Busipo werde weder Fisch noch Vogel sein. Was sagen Sie dazu?

Prof. Schnurgler: Darauf möchte ich antworten, dass wir uns nach Kräften bemühen werden, damit das Busipo einmal sowohl Fisch als auch Vogel darstellen wird. Mit anderen Worten: Die Polyvalenz, die vielseitige Verwendbarkeit des Busipos wird gerade auch seine Stärke bedeuten.

Und wie wollen Sie das zu erreichen versuchen?

Prof. Schnurgler: Durch besonders sorgfältige Zuchtauslese. Das Busipo soll schliesslich das Produkt einer geglückten Kreuzung zwischen einem Wachhund und einem Brontosaurus darstellen, dem zuvor ein kräftiger Schuss Bullenblut beigegeben wird.

Das tönt ja bereits recht vielversprechend. Nun fehlt es allerdings nicht an kritischen Stimmen, namentlich aus der Westschweiz, welche die Befürchtung äussern, das Busipo passe nicht so recht in die föderalistisch gegliederte heimische Fauna. Teilen Sie diese Bedenken?

Prof. Schnurgler: Ich teile sie nicht nur nicht, ich halte sie für vollkommen absurd. Diese Leute gehen doch von völlig falschen Voraussetzungen aus und scheinen nicht zu bedenken, dass wir es in wenigen Jahren, nach dem irreversiblen Eintritt in das Atomzeitalter, mit einer komplett veränderten Landschaft und mithin permutierten Flora und Fauna zu tun haben werden. Dabei kann uns das Busipo ausserordentlich grosse Dienste erweisen.

Inwiefern?

Prof. Schnurgler: Nun, indem wir es beispielsweise zur Bewachung von Atommülldeponien

verwenden können, über die wir ja, laut Angaben unseres Energieministers, schon in zehn Jahren verfügen werden. Ausserdem lässt sich das Busipo mühelos zur Vertilgung jenes lästigen Ungeziefers einsetzen, das weiterum im Lande demokratischen Juckreiz verursacht.

Haben Sie keinerlei Bedenken, das Busipo könne andererseits zu einer verheerenden Ausbreitung der Wanzenplage beitragen?

Prof. Schnurgler: Ganz im Ge-

genteil: Das Busipo wird die Wanzen zwar zunächst an sich ziehen, aber danach vollkommen unter seine Kontrolle bringen.

Können Sie uns die hervorstechendsten Eigenschaften des Busipos nennen?

Prof. Schnurgler: Nun, das Busipo soll sein: Zäh wie Leder, flink wie ein Windhund und hart wie Kruppstahl.

Ich weiss nicht – das kommt mir irgendwie seltsam bekannt vor. Fürchten Sie nicht, Sie könnten beim Busipo ein Kuckucksei ausbrüten?

Prof. Schnurgler: Zum Kuckuck mit Ihrer ewigen Skepsis! Warten Sie's doch erst einmal ab, bis das Busipo das Licht der Welt erblickt hat, dann wird es sehr bald Ihre letzten Zweifel ausräumen.

Daran zweifle ich nicht im geringsten. Vielleicht kommt auch, bestenfalls, nur ein kleiner Papiertdrache dabei heraus. Herr Prof. Schnurgler, vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.

